



A. e. H.
Postentgelt bar bezahlt

MITTEINANDER

Amtliche Mitteilung der Pfarre St. Magdalena in Wildon

Ausgabe Nr. 67 Juli 2003

MARIA MAGDALENA



22. JULI GEDENKTAG

27. JULI PFARRFEST

SCHUTZHEILIGE

Kirchenrenovierung	2
Einladung zum Pfarrfest Das Leben der Hl. Maria Magdalena	4
Weihe des Kreizbauer-Kreuzes Ministranten	5
Einweihungen	6
Jahr der Bibel	7
Aus aller Welt	8
Tipps	9
Vorfreude auf den Sommer	10
Pfarrausflug Spiel für Drinnen und Draußen	11
Termine Chronik	12

Unser Titelbild zeigt Maria Magdalena (links) mit der Gottesmutter Maria und dem Hl. Johannes.

Impressum

MITEINANDER

Alleiniges Kommunikationsmedium der Pfarre Wildon.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Pfarrer Josef Wendling, 8410 Wildon, Oberer Markt.

Redaktionsteam:
Johann Eder, Martha Fuchs,
Dr. Franz Holler, Josef Urdl und Josef Wendling.

Druck: Koralpendruckerei,
Deutschlandsberg



Liebe Bewohner der Pfarre Wildon!

Seit 5. Mai 2003 sind die Arbeiten der Innenrenovierung unserer Pfarrkirche im Gange. Die nicht fix montierten Bilder und Statuen wurden abgenommen und in die Werkstätten der einzelnen Restauratoren transportiert. Nach Abschluss der Arbeiten werden sie zurückgebracht und an Ort und Stelle wieder montiert werden.

Auch die Kirchenbänke mussten in die Werkstätte. Beim Abbau der Bänke stellte sich heraus, dass das Podest vom Schwamm befallen war und deshalb herausgerissen werden musste (siehe Abbildungen). Es muss neu errichtet werden (das war nicht vorgesehen!).

Das Problem der Gestaltung des neuen Volksaltars und des Taufortes ist noch nicht gelöst. Diese Frage wird schon geklärt sein, wenn Sie dieses Pfarrblatt in Ihren Händen halten - das letzte Wort hat sich der Bischof selbst vorbehalten. Es kommt aber nur eine Lösung in Frage, die auch von der Pfarrbevölkerung bzw. dem Pfarrgemeinderat mitgetragen wird.

Als Alternative kommt unser bisheriger Volksaltar wieder in die Kirche.

Die Malerarbeiten sind schon fortgeschritten, auch der Steinrestaurator ist bei der Arbeit und wird nach der Klärung der Altarraumgestaltung zügig weitermachen.

Wir liegen in etwa im vorgesehenen Zeitrahmen. Ich bin zuversichtlich, dass der Zeitplan eingehalten werden kann; ich bin auch zuversichtlich, dass wir mit den vorgesehenen Kosten in der Höhe von €400.000,- -trotz der Neuankerfertigung des Podestes der Kirchenbänke - auskommen werden. Einiges fehlt uns zwar noch auf diesen Betrag, aber ich bin optimistisch.



Geklärt werden muss auch noch von Seiten des Bundesdenkmalamtes, wieso der Kirchenboden an zwei Stellen eingebrochen ist (siehe Abbildung auf Seite 3 oben).

Soweit mein Bericht zur Kirchenrenovierung.

In diesen Tagen haben die Ferien begonnen bzw. kommt die Urlaubszeit.

Mit Urlaub und Ferien scheint für viele Menschen ein neues Lebensgefühl einzuziehen: Da wird vieles langsamer. Hektik gehört nicht dahin. Die Sinne, ja der ganze Körper richtet sich auf Ruhe, Erholung und Abwechslung ein.

Auch Jesus weiß darum: Es braucht den Wechsel zwischen Arbeit und Ruhe, Anspannung und Entspannung. Kein Mensch kann nur arbeiten. Menschen können nicht nur auf Hochtouren sein. Sie brauchen auch Erholung und Ruhe, Stille und Besinnung. Menschen, die immer nur schufteten, werden irgendwann leer. Wer immer nur schafft und für andere da ist, ohne selbst aufzutanken, der wird hohl und leer. Solche Menschen sind irgendwann ausgebrannt, mit Körper, Geist und Seele am Ende und brauchen Hilfe, um wieder leben zu können.

Wir sind alle eingeladen, nicht nur zu arbeiten und zu schufteten - zu Hause, in der Firma, in der Pfarre und in den Vereinen, sondern uns auch Zeit für uns zu gönnen, Jesus lädt uns ein, Oasen mitten im Alltag aufzusuchen, um aufzutanken und Kraft zu schöpfen.

Zum Schluss eine Geschichte: Der alte Apostel Johannes spielte gern mit seinem zahmen Rebhuhn. Eines Tages kam ein Jäger zu ihm. Er wunderte sich, dass Johannes, ein heiliger Apostel, spielte. Er hätte doch in dieser Zeit viel Gutes und Wichtiges tun können. Deshalb fragte er: „Warum vertust du deine Zeit mit Spielen?“ Johannes sagte zum Jäger: „Weshalb ist der Bogen in deiner Hand nicht gespannt?“ „Das darf man nicht“ gab der Jäger zur Antwort. „Der Bogen würde seine Spannkraft verlieren, wenn er immer gespannt wäre. Wenn ich dann einen Pfeil abschießen wollte, hätte der Bogen keine Kraft mehr!“



Johannes antwortete: „Junger Mann, so wie du deinen Bogen immer wieder entspannst, so musst du auch dich selbst immer wieder entspannen und erholen.“

Ich wünsche uns allen, dass wir in Urlaub und Ferien, aber auch in unserem Alltag das rechte Maß an Anspannung und Entspannung, an Pflicht und Spiel, an Arbeit und Erholung finden.

**Schönen und erholsamen Urlaub wünscht
Josef Wendling, Pfarrer.**

Einladung

27. Juli 2003
Pfarrfest

Das Fest unserer Kirchenpatronin feiern wir heuer am 27. Juli.

Der Gottesdienst beginnt um 9.15 Uhr im Kultursaal des Schlosses Wildon. Anschließend findet ein Festzug zum Kirchplatz statt.

Musikalisch begleitet uns die Marktmusikkapelle Wildon durch den Frühschoppen auf dem Kirchplatz.

Speisen und Getränke werden von den Mädchen und Burschen der Landjugend organisiert.

Der Reinerlös des Festes wird der weiteren Finanzierung der Kirchenrenovierung zur Verfügung gestellt werden.

Mehlspeisspenden sind erbeten. Diese geben Sie bitte am Samstag, den 26. Juli 2003, bis 16.00 Uhr im Pfarrhof ab.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Geschenktipp

Eine schöne Kerze mit dem Hochaltarbild von Maria Magdalena ist in der Pfarrkanzlei zum Preis von €10,- erhältlich.

Mit dem Kauf unterstützen Sie die Kirchenrenovierung.

Maria Magdalena

Ihr Leben

Maria Magdalena lebte zur Zeit Jesu. Sie stammte wohl aus dem Ort Magdala (deshalb „Magdalena“). Von ihr heißt es in der Heiligen Schrift: „In der folgenden Zeit wanderte Jesus von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf und verkündete das Evangelium vom Reich Gottes. Die Zwölf begleiteten ihn, außerdem einige Frauen, die er von bösen Geistern und von Krankheiten geheilt hatte: Maria



Magdalena, aus der sieben Dämonen ausgefahren waren...“ Wie soll man das verstehen? Maria Magdalena war sicher sehr krank und „depressiv“ gewesen. Wenn von „sieben Dämonen die Rede ist, dann sind „viele“ Dämonen gemeint. Sicher war Maria Magdalena sehr dankbar dafür, dass Jesus sie von ihren Leiden erlöst hatte.

Maria Magdalena wurde später oft mit der „Sünderin“ verwechselt, die Jesu Füße salbte, oder auch mit der anderen Maria, der Schwester des Lazarus. Das ist nicht richtig. Richtig ist jedoch, dass Maria Magdalena unter den Frauen war, die beim Kreuze Jesu standen. Sie war die erste, die Jesus nach seiner Auferstehung sehen durfte. In der Heiligen Schrift heißt es: „Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um damit zum Grab zu gehen und Jesus zu salben.“ - Als die Frauen am Grab ankommen, stoßen sie auf den Engel, der ihnen die Auferstehung verkündet. Da fliehen die Frauen voller Schrecken. Von Maria Magdalena aber heißt es: „Als Jesus am frühen Morgen des

ersten Wochentages auferstanden war, erschien er zuerst Maria aus Magdala, aus der er sieben Dämonen ausgetrieben hatte. Sie ging und berichtete es denen, die mit ihm zusammen gewesen waren und die nun klagten und weinten. Als sie hörten, er lebe und sei von ihr gesehen worden, glaubten sie es nicht.

Der Apostel Johannes schreibt über die Begegnung Magdalenas mit Jesus: „Maria stand draußen vor dem Grab und weinte.“ Sie sagte zu dem Engel: „Man hat meinen Herrn weggenommen.“ Da dreht sie sich um, erblickt Jesus - und meint, es sei der Gärtner. Sie fragt ihn nach dem Leichnam Jesu. Da sagt Jesus nur ein einziges Wort: „Maria“! - Maria Magdalena fällt Jesus zu Füßen und stammelt: „Rabbuni“ - „mein Meister!“

Über Maria Magdalena haben wir keine weiteren Nachrichten aus der Heiligen Schrift.

Kreuzbauer-Kreuz wieder geweiht!

Die 111jährige Geschichte des sogenannten Kreuzbauer-Kreuzes beim Anwesen der Familie Kurzmann in Weitendorf ist recht bemerkenswert. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts kaufte Johann Mattis dem damaligen Besitzer das Anwesen ab, konnte den Kaufpreis aber nicht zur Gänze bezahlen. Da der Vorbesitzer jedoch verstarb, bevor der Rest beglichen werden konnte, wurde 1892 zur Schuldentlastung das Marterl erbaut.

Das Bauwerk erstrahlt nun nach aufwändiger Arbeit von Herrn Kurzmann sen. in einem Zustand nahezu gleich dem ursprünglichen.



Die Restaurierung der Figuren übernahmen seine Tochter Caroline und Schwiegertochter Sonja.

Am 19. Juni 2003 wurde das neu gestaltete Marterl von Herrn Pfarrer Josef Wendling im Beisein unserer Dorfgemeinschaft eingeweiht. Unter den Gästen durften wir Bürgermeister Josef Kaiser samt Familie, Vizebürgermeister Franz Plasser, viele Gemeinderäte und Obleute sowie zahlreiche Festgäste begrüßen.

Die Einweihung wurde verständlicherweise mit einem großen Fest gefeiert. Die Braunitzen-Runde bewies wieder einmal, dass sie ein erfolgreiches Fest auf die

Beine stellen kann. Es wurde bis in späte Abendstunden gefeiert. An diese Kreuzeinweihung werden wir bestimmt noch lange und gerne zurückdenken.

Wir danken für die Spenden, die gute Mehlspeise und den fleißigen Helfern!

Fam. Kurzmann

Sollen wir das Unkraut ausreißen? Er entgegnete: Nein, sonst reißt ihr mit dem Unkraut auch den Weizen aus. Lasst beides wachsen bis zur Ernte.



Unsere Ministranten

Im Rahmen der Hl. Messe am 6. Juli 2003 wurden von Mag. Johannes Kubelka die Ministranten vorgestellt.

Neu als Ministranten aufgenommen wurden:

Tamara Kleinburger
Anna Schmer-Galunder
Alexandra Trummer
David Wallner
Andreas Winter

Die Ministrantenprüfung abgelegt haben:

Thorsten Donik
Martin Eichhaber
Christine Knippitsch
Petra Knippitsch
Klara Sommerauer
Gerrit Sommerauer

Weiterhin Ministrantendienst versehen:

Christian Bauer
Bernadette Eckert
Martina Kleinburger
Dominik Kornhuber
Mirjam Kubelka
Theresa Kubelka
Verena Kurzmann
Anna Oberdorfer
Patrick Orgl
Selina Orgl
Magdalena Steiner
Jaqueline Stockner
Tatjana Stockner
Martin Winter

Oberministrantin:

Christina Trummer

Betreuer:

Richard Glettler
Thomas Kubelka
Veronika Kubelka

Dorfplatz- und Bauhofsegnung in Stocking



Im Beisein von Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic wurden in Stocking der neue Bauhof der Gemeinde und der Dorfplatz eröffnet.

Pfarrer Josef Wendling segnete den Dorfbrunnen, welcher zur Erinnerung an die vor fünfunddreißig Jahren erfolgte Zusammenlegung der drei Gemeinden Stocking, Sukdull und Hart errichtet wurde.

Auf dem Brunnen sind auch die beiden Pfarren, Wildon und St. Georgen, durch ihre Schutzheiligen, Magdalena und Georg, symbolisiert.

Nach der Segnung des Bauhofes wurde die Bevölkerung zu einem Fest eingeladen.

Josef Urdl

Maria Magdalena

Der Name

„Magdalena“ kommt aus der hebräisch-griechischen Sprache und heißt übersetzt „die (Frau) aus Magdala“. Der Ort Magdala (von hebräisch Migdal, „Turm“) liegt am Westufer des Sees Genezaret, nördlich von Tiberias. Er ist die Heimat der heiligen Maria Magdalena.

Unkraut sind Pflanzen, deren Vorzüge noch nicht erkannt worden sind.

Ralph Waldo Emerson

Neue Kapelle in Wurzing

Durch die Initiative der Familie Trummer wurde beim Wurzingerhof eine neue Kapelle errichtet.

Die sechseckige Basis des offen gestalteten Bauwerkes trägt einen rohen Felsblock mit polierter Steinplatte als Altar. Als Patrone der Kapelle wurden die Heiligen Hubertus und Urban gewählt. Bilder der beiden Heiligen schmücken die Wände zu beiden Seiten des in die Mauer eingesetzten Kreuzes.

Am 6. Juli 2003 wurde die Kapelle im Rahmen eines Wortgottesdienstes von Pfarrer Josef Wendling gesegnet. Eine große Gemeinde freute sich über den freundlichen Andachtsort und applaudierte den genannten Unterstützern und Mitarbeitern.

Franz Holler



Begnadete Maler

Es gibt begnadete Maler, die mit wenigen Strichen eine ganze Landschaft festhalten können. Ich glaube, in dieser Kunst ist auch die Heilige Schrift Meisterin. Sie sagt nur ein paar Worte, aber es will uns scheinen, als hätte sie mit einem Schläge uns alle und unsere Lage erfasst.

Johannes Busch (1905 - 1956)



Wir lassen Worte „fallen“.

Editorial

Die Renovierung und teilweise Neugestaltung des Innenraumes der Pfarrkirche prägt das Leben unserer Pfarrgemeinde in diesem Jahr. Der Bedeutung entsprechend wird dem umfangreichen Projekt auch im „Miteinander“ wiederholt breiter Raum gewidmet.

Wie ein roter Faden soll Sie das Bild der Patronin unserer Pfarre Wildon, der Hl. Maria Magdalena, durch das Pfarrblatt und hoffentlich zum Pfarrfest führen.

In der Weihnachtsausgabe wurden Sie um finanzielle Unterstützung der Herstellungskosten gebeten. Wir danken für die übermittelten Spenden besonders herzlich.

Die nächste Ausgabe wird im September 2003 erscheinen.

Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich Ihnen fröhliche Ferien und einen erholsamen Urlaub.

*Für das Team
Franz Holler*

Dynamit für den Frieden

Ihr Christen habt in eurer Obhut ein Dokument mit genug Dynamit in sich, die gesamte Zivilisation in Stücke zu blasen, die Welt auf den Kopf zu stellen, dieser kriegerischen Welt den Frieden zu bringen. Aber ihr geht damit um, als ob es bloß ein Stück guter Literatur ist, sonst weiter nichts.

*Mahatma Gandhi, indischer
Freiheitskämpfer, Verfechter
gewaltfreien Widerstandes*



Maria Magdalena

weitere Namen

Magda, Alena Mädi Lena, Lene, Leni, Lenchen Malen, Malene. Englisch: Madeline, Mady Maud Maggy. Französisch: Madeleine, Madelon. Italienisch: Maddalena, Madelena. Slawisch: Madlenka, Lenka. Russisch: Magdalena, Madelina.

Tatsächliche Jesusworte in der Bibel?

Wurden die in der Bibel verkündeten Worte tatsächlich von Jesus gesprochen oder sind es die Worte biblischer Autoren?

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass es in der Bibel nur wenige historische Jesusworte gibt. Es sind nämlich unter den einzelnen Texten zu große Sprachunterschiede erkennbar. Diese wenigen ureigensten Jesusworte werden als „ipsissima vox“ bezeichnet, im Gegensatz zum „Herrenwort“, wohl aber in der Aussageabsicht – und sie ist für die Botschaft entscheidend – das Jesuswort wiedergibt.

Woran erkennt man nun ein Jesuswort in der ursprünglichen Gestalt im Gegensatz zum „Herrenwort“?

Wenn Sprach- und Denkweise der Zeit Jesu entspricht und nicht nachösterlich – also von der Auferstehung her – gedacht wird.

Die Seligpreisung der Armen in der Bergpredigt (Mt. 5,3) ist ein Beispiel für ein ursprüngliches Jesuswort.

Das „Herrenwort“ hingegen ist bereits geprägt von einer fortgeschrittenen theologischen Reflexion. Es geht dabei um die Gesamtbotschaft Jesu, mit der die biblischen Verfasser gut umgehen konnten. **Und so muss jedes Bibelwort immer wieder neu für die jeweilige Zeit gedeutet werden, um vom Sinn her erhalten zu bleiben.** Nur wenn der Wandel aus dem Ursprung heraus vollzogen wird, bleibt das Wesentliche der Jesusbotschaft erhalten.

Christa C. Kokol

Zwei Wochen nach seinem Kroatienbesuch

stattete Papst Johannes Paul II. am 22. Juni auch Bosnien-Herzegowina einen Besuch ab. Die Zeitungen in Serbien und in der Republika Srpska würdigten die Bitte des Papstes um Vergebung für die von katholischen Kroaten im 2. Weltkrieg an Serben begangenen Verbrechen.

Als Zeichen seiner Metropolenwürde

erhielt der Salzburger Erzbischof Alois Kochgasser am 29. Juni in Rom das Pallium, ein mit Kreuzen besticktes Band, überreicht. Der Salzburger Erzbischof steht an der Spitze der Kirchenprovinz, die auch die Diözesen Graz-Seckau, Gurk, Innsbruck und Feldkirch umfasst.

Die erste christliche Universität

Indiens wird in Kerala entstehen. Die Indische Bundesregierung hat die Erlaubnis für die Durchführung des von der Christlichen Stiftung für Indien getragenen Projekts erteilt.

Der Steirische Diözesanrat

wurde am 13. und 14. Juni auf Schloss Seggau für seine achte Funktionsperiode konstituiert. Insgesamt sieben Mitglieder beraten mit dem Bischof und der Diözesanleitung Fragen der Seelsorge sowie Themen und Werte, die von der Kirche in die Gesellschaft eingebracht werden.

Die Katholische Aktion Steiermark

hat mit dem Tod von Dr. Candidus Cortolezis, der im Alter von 75 Jahren verstarb, einen ihrer Wegbereiter verloren. Dr. Cortolezis hat besonders den Dialog zwischen Kirche und Kunst gefördert und die Öffnung nach dem Konzil mitgetragen.

Maria Magdalena

Die Schutzpatronin

Es gibt den Orden der Magdalenerinnen. Dieser Orden kümmert sich besonders um sittlich gefährdete Frauen und Mädchen, deren Schutzpatronin Maria Magdalena ist. Ebenso ist sie Patronin der Friseurin (wegen ihrer langen Haare), der Gärtner (weil Magdalena Jesus für einen Gärtner hielt), der Parfümhersteller (weil sie Jesus salbte), und gegen die Pest.

Im Entwurf der EU-Verfassung

scheint nun doch die besondere Anerkennung des Status der Kirchen und weltanschaulichen Gemeinschaften auf. Damit sei laut Europabeauftragtem der Österreichischen Bischofskonferenz, Prof. Eckert, die Forderung der Kirchen nach einem Austausch mit der Union erfüllt worden.

Im Zeichen der Stadtmission

und des internationalen Evangelisationskongresses stand Wien Anfang Juni. 110 Wiener Pfarrgemeinden hatten zu 1000 Veranstaltungen eingeladen. Kardinal Schönborn hat das unter dem Motto „Öffnet die Türen für Christus“ stehende Ereignis, das in den nächsten Jahren auch in Paris, Brüssel, Lissabon durchgeführt werden soll, ermöglicht.

Im Rahmen des Mitteleuropäischen Katholikentages 2003/2004

werden sich im kommenden Jahr Christen aus acht Ländern dieser durch eine gemeinsame Geschichte verbundenen Region bei einer „Wallfahrt der Völker“ in Mariazell treffen.

LASS MICH WIEDER ...



Nach anstrengendem Tag,
durchwachter Nacht,
lass mich wieder lachen können.

Nach genauer Kalkulation,
nüchternen Bilanz,
lass mich wieder fühlen können.

Nach bewältigten Problemen,
neuem Beginn,
lass mich wieder sehen können.

Nach überstandener Krankheit,
schlimmer Zeit,
lass mich wieder hoffen können.

Nach erlittener Enttäuschung,
tiefem Fall,
lass mich wieder lieben können.

Nach Hektik und Betriebsamkeit,
lass mich wieder freuen können:
An der Freude des Augenblicks,
der mir Ausblick in neue Weiten gibt.

Christa C. Kokol

Zusammengestellt von Johann Eder



Kindergebete

Für dieses Buch wurden bewusst Gebete ausgesucht, die schon unsere Eltern und Großeltern gebetet haben. Auch wenn einige vielleicht etwas altmodisch klingen, ihre Grundbotschaften sind höchst aktuell. Und - gemeinsames Beten braucht gemeinsame Worte! Da die Gebete für junge, oft nicht lesekundige Kinder bestimmt sind, ist das Buch reichhaltig illustriert.

Dieses Buch ist in der Pfarrkanzlei erhältlich.

Preis: €4.-

FAMILIENREFERAT
Familienreferat
der Diözese Graz-Seckau

Jedes Tierlein hat sein Essen,
jedes Blümlein trinkt von dir,
hast auch meiner nicht vergessen,
lieber Gott, ich danke dir.
Amen.

WORLD-WIDE-WEB

Miteinander surft im Internet

Homepage unserer Diözese Graz-Seckau:

<http://www.graz-seckau.at>

Übersichtliche Plattform für Information und Kommunikation

Jungchar Wildon

<http://www.kjswildon.at.tt>

Menschenrechte:

<http://www.unhchr.ch/udhr/lang/ger.htm>

Der offizielle Wortlaut der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte auf einer Seite der UN.

<http://www.terre-des-femmes.de>

Die Homepage einer gemeinnützigen Menschenrechtsorganisation für Frauen und Mädchen, mit genauen Informationen über Menschenrechtsverletzungen gegenüber Frauen.

<http://www.amnesty.de>

Der Klassiker unter den Menschenrechtsorganisationen, mit hochaktuellen Berichten und vielen Tipps zum Aktivwerden. Gut gegliedert.

<http://www.igfm.de>

Weniger bekannt als amnesty international, aber genauso seriös: die Seite der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte ist etwas umfassender, dafür nicht ganz so übersichtlich angelegt.

Urlaub

<http://www.m-ww.de/reisemedizin/>

Wissenswertes aus dem Bereich der Medizin und Gesundheit rund um das Thema Reisen und Urlaub

Maria Himmelfahrt

<http://www.maria-himmelfahrt.com/>
Christliche Feiertage im Jahresverlauf

<http://www.festjahr.de/festtage/marienjahr/mariahimmelfahrt.html>

Kirchliches Festjahr (Informationen des Erzbistums Köln)

Tipp zur Literatursuche

<http://gutenberg.spiegel.de>

Eine beeindruckende Fülle an Texten in den Rubriken Märchen, Fabeln, Sagen, Gedichte, Anekdoten einen Klick weit entfernt ☺

Vorfreude auf den Urlaub

Aus guten Gründen fiebert niemand in unserer Familie so sehr dem Ende des Unterrichtsjahres entgegen wie meine liebe Frau. Heuer hingen bereits in den ersten Maitagen unter der Pinwand mit den sechs Stundenplänen unserer schulpflichtigen Kinder selbst gefertigte Abreißkalender für die jeweilig noch zu absolvierenden Schultage, und zwar unter Berücksichtigung des Schultyps mit freiem Samstag bzw. ohne diesen sowie individuellem Vorabzug von Sportwochen, Exkursionen oder Einkehrtagen.

Zugleich mit der Parole „Haltet noch ein wenig durch, wir haben es bald geschafft!“ verbreitet meine Frau akustische und optische Urlaubsstimmung: In der Küche hängen Fotos unseres zum Frühstück gedeckten Campingtisches (Prosciutto, Cornetti, Mozzarella, Latte fresco), aus dem Bügelkeller tönen die Klänge der vorjährigen Italo-Sommer-Hits.

Unsere älteren Söhne schieben den Gedanken an den Tag der Abfahrt freilich gerne weit von sich - es ist ja in der Tat nicht allzu lustig, vorwiegend sperrige Campingutensilien vom Dachboden zu holen, Reisetaschen im Anhänger zu verstauen und Fahrräder auf der Autodachgalerie zu befestigen.

Meine Töchter hingegen fiebern der Ausgabe der Packlisten entgegen, die meine Frau in ihrem Computer gespeichert hat (somerurl.doc bzw. winterurl.doc) und jährlich aktualisiert.

Nach deren Entgegennahme schwärmen die Kinder aus, um Badehosen, Flossen, Taschenlampen und was derlei Dinge mehr sind zusammenzusuchen.

Da uns unsere Kinder im sprichwörtlichen Orgelpfeifenabstand geschenkt wurden, ist es auch weiter nicht schlimmer, wenn einmal ein Gepäckstück zu Hause vergessen

wird wie etwa im Vorjahr der nagelneue und liebevoll gepackte Reisekoffer meiner Tochter Anna. Sie konnte jedoch dank der überreichen Fülle mitgeführter Textilien problemlos von den altersmäßig nächst liegenden Geschwistern versorgt werden.

Kleine Zettelchen in verschiedenen Leitfarben (rosa: Telefonate: „Urlaubskrankenscheine bestellen“; blau: Einkäufe: „Batterien“, „Reisekaugummis“; gelb: Überprüfung bzw. Reparaturen: „Propangaskocher“, „Bremsbacken“, „Heringe vollzählig?“) bedecken den Glasteil des zentralen Telefonkastls.

Ich selbst bin von den Vorarbeiten nur am Rande betroffen. Allerdings entdeckte ich neulich auf besagtem Kastl ein signalgrünes Zettelchen, das die Aufschrift trug: „Lire von der Bank holen!!!“

Das wird mein bescheidener aber nicht ganz unwichtiger Beitrag zu den Urlaubsvorbereitungen sein.

aus: G. Hofmann-Wellenhof,
Notizen eines Vaters, Styria,
Graz, 2000.

Welches ist das größte Insekt?

Der Elefant, denn er wird aus einer Mücke gemacht.

Stöhnt die Känguru-Mutter:

„Hoffentlich hört es bald auf zu regnen. Denn es macht mich krank, wenn die Kinder dauernd drinnen spielen.“

Die besten Entdeckungen machen wir nicht in fremden Ländern, sondern indem wir die Welt mit neuen Augen betrachten.

Heinz Pol, *Perlen der Sehnsucht.*



Ein liebenswerter Mensch

kann staunen und fragen, statt immer alles besser zu wissen.

Ein liebenswerter Mensch weiß, wann es besser ist zu schweigen und dem anderen zuzuhören.

Ein liebenswerter Mensch kann sich entschuldigen, wenn er einen Fehler gemacht hat.

Ein liebenswerter Mensch verliert dadurch nicht an Ansehen, sondern er gewinnt an Größe.

Rainer Haak, *Seelsorgestelle im LSKH*

Pfarrarausflug 2003

Der Pfarrarausflug führt uns heuer in die Obersteiermark. Wir werden einen Tag im Stift Admont verbringen.

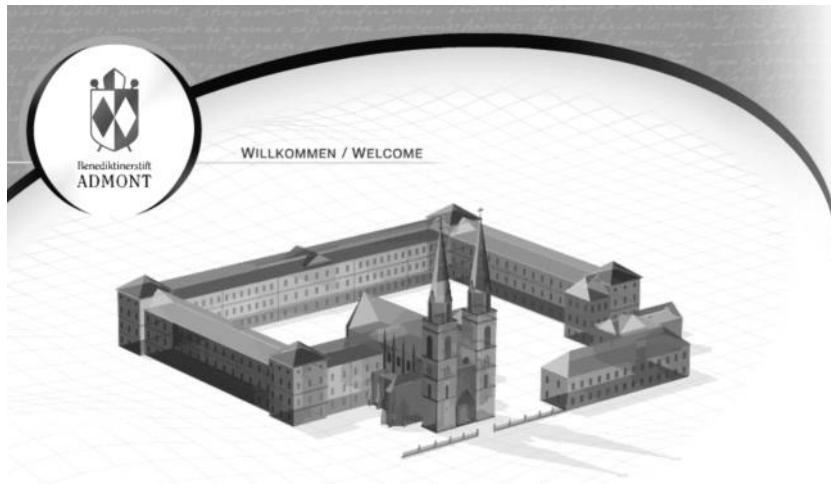
Nach umfassenden Renovierungs- und Umbauarbeiten erstrahlt das Stift in neuem Glanz.

Das Benediktinerstift Admont wurde im Jahre 1074 von Erzbischof Gebhard von Salzburg gegründet und

ist damit das älteste bestehende Kloster der Steiermark. Heute ist das Stift Admont ein Zentrum für Glaube, Kultur und Wirtschaft mit internationaler Bedeutung.



„Ora et labora - bete und arbeite“ gilt als Motto der Benediktiner. Dem Stift Admont sind derzeit 27 Pfarren inkorporiert.



Kulturelle Hauptattraktion des Stiftes ist der größte klösterliche Bibliothekssaal der Welt. 2003 wird das neue Museum eröffnet, das dann alle bedeutenden Kunstschätze des Klosters unter einem Dach vereint.

Unsere Reise findet am Samstag, den 6. September 2003 statt.

Beitrag für Fahrt und Eintritt ca. € 20,-

Nähere Information und Anmeldung im Pfarrhof.

SPIEL FÜR DRINNEN UND DRAUSSEN

Yote

Dieses Spiel aus Westafrika besteht aus $6 \times 5 = 30$ Mulden, die in den weichen Sand gegraben werden. Jetzt brauchen die beiden Gegner nur noch 12 Steinchen in verschiedener Tönung aufzuheben (einer dunkle, der andere helle), und eine Partie Yote kann beginnen. Einfacher ist es, einer nimmt Steinchen und der andere Aststückchen.

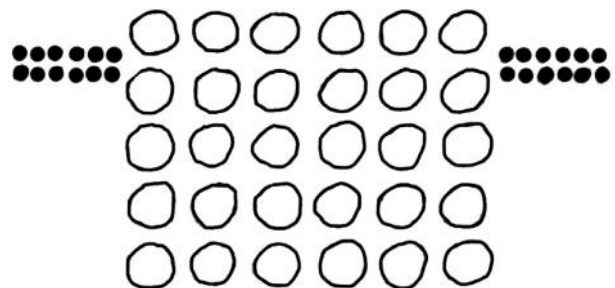
Das Spiel hat höchst simple Regeln:

1. Es wird abwechselnd ein eigener Stein gesetzt oder gezogen. Setzen können Sie in jedes beliebige Feld, ziehen können Sie einen eigenen Stein geradeaus von seinem Feld in ein benachbartes leeres Feld. Schon nach dem Setzen des ersten Steines können Sie zwischen Setzen oder Ziehen wählen.

2. Ein gegnerischer Stein wird durch gerades Überspringen geschlagen. Dazu muss das Feld dahinter leer sein. Wer einen Stein schlägt, darf noch einen zweiten gegnerischen Stein wegnehmen.

3. Sieger ist, wer alle Steine des Gegners schlagen kann.
4. Hat jeder Spieler nur noch drei oder weniger Steine, endet die Partie unentschieden.

Natürlich können Sie Yote auch auf einer karierten Tischdecke oder auf einem Blatt Packpapier mit Kreisen spielen.



TERMINE

Taufsonntage

13. Juli 2003

10. August 2003

21. September 2003

19. Oktober 2003

16. November 2003

21. Dezember 2003

Pfarrfest

Sonntag, 27. Juli 2003

09.15 Uhr: Festgottesdienst im Kultursaal des Schlosses Wildon (siehe im Blattinneren)

Jungscharlager

27. Juli bis 2. August 2003

Pfarrausflug

Samstag, 6. September 2003 nach Admont (siehe im Blattinneren)

Anmeldungen bitte in der Pfarrkanzlei durchführen.

Erntedankfest

05. Oktober 2003

CHRONIK



Das Sakrament der Taufe haben empfangen:

Cernko Elisabeth, Wettmannstätten

Spurej Maximilian, Werndorf

Lu i Dražen, Wildon

Lu i Sonja, Wildon

Koweindl David, Wildon

Walch Katharina, Weitendorf

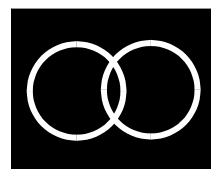
Mautz Eva, Aug

Den Bund der Ehe geschlossen haben:

Neumann Markus – Frieß Angelika

Caks René – Pratter Claudia

Kumpusch Vinzenz – Lambauer Eva



Von uns gegangen sind:

Svoboda Ludmilla, St. Nikolai im Sausal, 1921

Kaufmann Anton, Wildon, 1914

Babitsch Margareta, Wildon, 1910

Friesenbichler Anna, Bruck an der Mur, 1927

Steiner Peter, Sukdull, 1926

Schrotter Karl-Heinz, Wildon, 1943

Suppan Theresia, Wildon, 1907

Gfrörner Emma, Wildon, 1921

Pucher Cäcilia, Wildon, 1919

Schneidhofer Gernot, Wildon, 1974

Neukirchner Karl, Weitendorf, 1925

Prenner Ruthilde, Wildon, 1938

